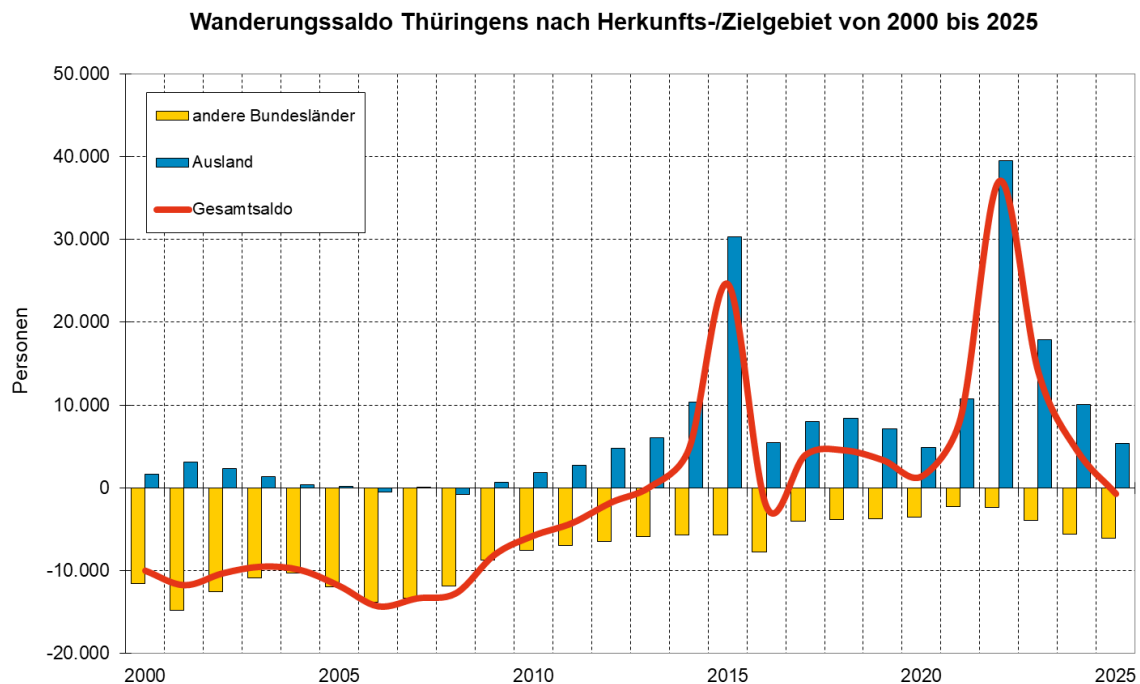


Monatszahl Oktober 2026

Thüringen konnte im vergangenen Jahr gegenüber dem Ausland einen Wanderungsgewinn von 5.361 Personen verzeichnen.

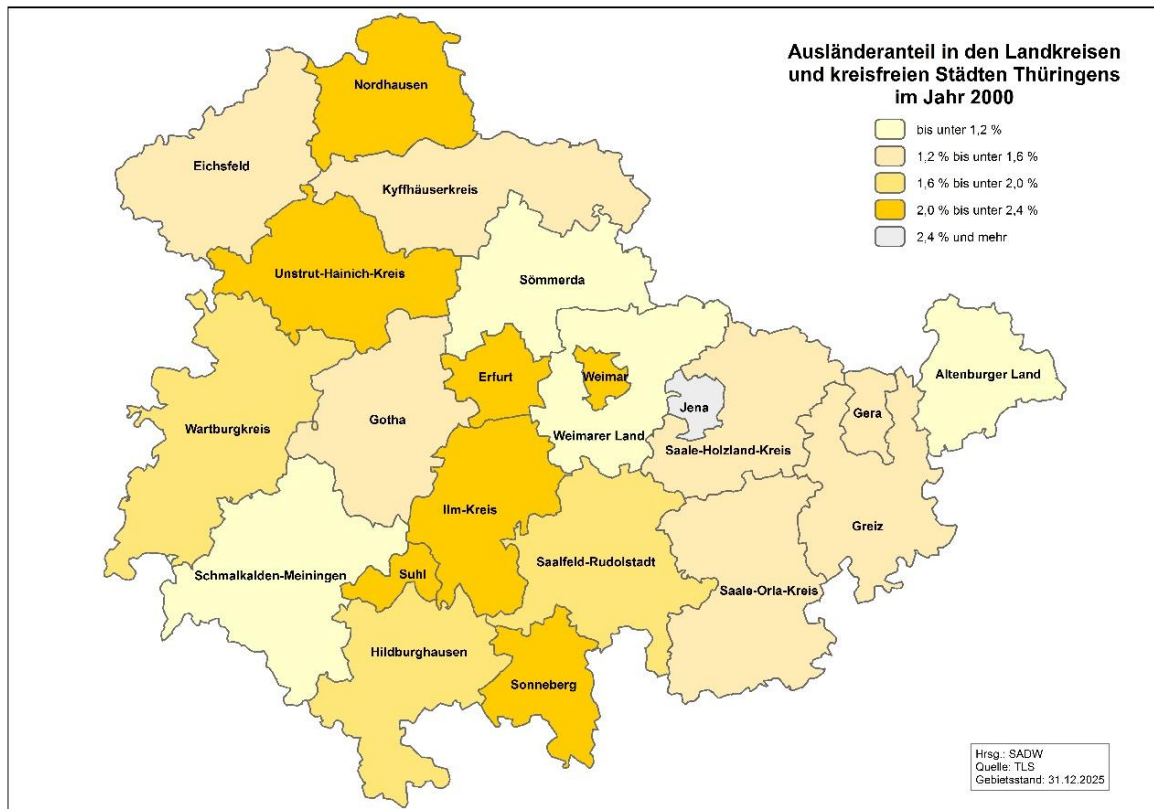
Insgesamt ist der Wanderungssaldo im Freistaat jedoch erstmals seit dem Jahr 2016 wieder negativ.

Im Jahr 2025 haben insgesamt 690 Personen mehr Menschen den Freistaat verlassen als zugezogen sind. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Einerseits lag der Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland auf dem niedrigsten Wert seit 2012 (nur im Pandemiejahr 2020 lag der Saldo noch niedriger). Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Wanderungsgewinn nochmals fast halbiert.



Quelle: TLS 2026

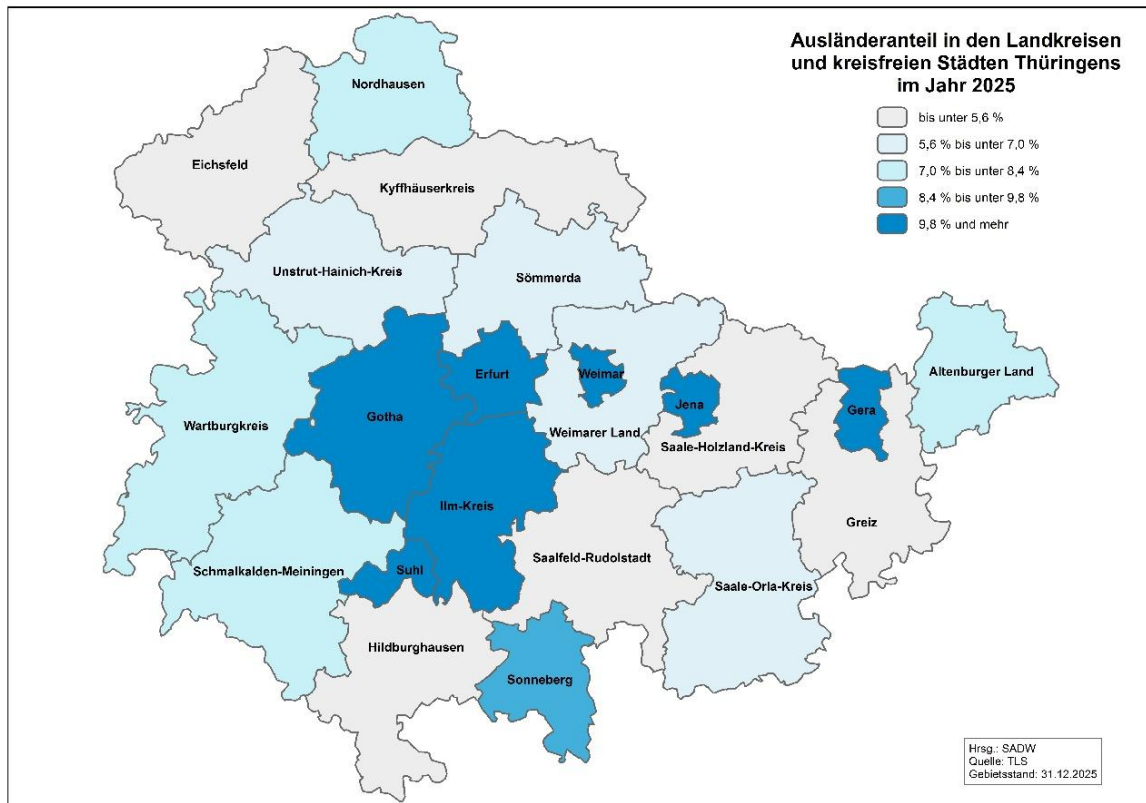
Andererseits sind im vergangenen Jahr im Saldo 6.058 mehr Menschen aus Thüringen in andere Bundesländer fort- als zugezogen. Damit setzt sich der seit 2022 zu beobachtende Trend zunehmender Wanderungsverluste gegenüber anderen Bundesländern fort. Dies ist insofern überraschend als das die Wanderungsverluste gegenüber den anderen Bundesländern bis zum Jahr 2021 über viele Jahre kontinuierlich abgenommen haben.



Quelle: TLS 2026

Im Jahr 2000 lag der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung landesweit bei lediglich 1,8 %. Seit dem Jahr 2009 hat Thüringen jedoch wachsende Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland erzielt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung im Freistaat seit 2008/2009 hat dafür gesorgt, dass Thüringen auch für ausländische Personen zunehmend attraktiv geworden ist. Dies umfasst insbesondere die Zuwanderung von Arbeitskräften aus mittelosteuropäischen EU-Ländern. Darüber hinaus waren insbesondere die Jahre 2014/2015 und 2022 vom Zuzug von Schutzsuchenden, vor allem aus Syrien respektive der Ukraine, geprägt.

Seither hat sich der Freistaat zu einem Zuwanderungsland entwickelt. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Zahl der ausländischen Personen in Thüringen verfünffacht (auf knapp 175.000), der ausländische Bevölkerungsanteil beträgt mittlerweile 8,4 %. In den kreisfreien Städten verfügt gar jeder achte Einwohner über eine ausländische Staatsbürgerschaft. Doch auch in den Landkreisen hat sich die Zahl ausländischer Personen gegenüber dem Jahr 2000 erheblich erhöht.



Quelle: TLS 2026

In den letzten Jahren zeigt sich zudem, dass unter den Thüringer TOP-5-Zuwanderungsländern kein EU-Staat mehr ist. Dies deutet auf zwei Aspekte: Einerseits haben die Länder Mittelosteuropas in den vergangenen Jahren wirtschaftlich deutlich aufgeholt, wodurch sich die Wohlstands- und Verdienstunterschiede zu Ländern wie Polen, Rumänien oder Bulgarien verringert haben. Andererseits werden auch in diesen Ländern zunehmend die demografischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte (Geburtenknick nach 1990, Abwanderung, Alterung) spürbar.

Der Freistaat hat in den vergangenen Jahren in erheblichem Maße von Wandergewinnen aus dem Ausland profitiert – nicht nur demografisch, denn der Altersdurchschnitt der Zuwanderer ist deutlich jünger, sondern auch ökonomisch. Ausländische Arbeitskräfte in kritischen Bereichen – sei es in der Pflege, in der medizinischen Versorgung oder in der Logistik – sichern unseren Wohlstand und sorgen dafür, dass Strukturen der Daseinsvorsorge weiterhin aufrechterhalten werden können.

Thüringen muss sich deshalb in den kommenden Jahren noch stärker als weltoffene Region präsentieren und die hierfür notwendige Willkommenskultur leben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000132||>

<https://statistik.thueringen.de/datenbank/tabWMAnzeige.asp?tabelle=KR000102&erster-Aufruf=x&wmID=129025%7C%7C1&startpage=1&auswahlNr=>

<https://www.serviceagentur-demografie.de/service/karten-und-statistik/interaktive-karte/>